

Vermischtes.

Die Verhaftung des jugendlichen Raubräubers.

Der Unterleutnant Leiff, der den Raubräuber im Mannheimer Hauptkernamt ausgeführt hatte, ist wie mitgeteilt, in Frankfurt a. M. verhaftet worden.

Der Verdacht hatte sich sofort auf Leiff gelenkt, und es wurde ein Steckbrief hinter ihm erlassen, der einen Betrag von 40 Stunden hatte. In Frankfurt wurde der Steckbrief in den Zeitungen veröffentlicht. Ein Gastwirt in der Rüdelsstraße las ihn und bemerkte, daß die Beschreibung des Missethätigen auf einen jungen Mann paßte, der seit einigen Tagen bei ihm wohnte. Er unterrichtete sofort die Polizei in Mannheim, die ihrerseits die Frankfurter Polizei informierte, und alsbald begaben sich ein Kriminalwachehauptmann und ein Kriminalkommissar ins Gasthaus, wo sie Leiff auf seinem Zimmer in Hemdsärmeln am Tisch sitzend antrafen. Leiff legte sich anfangs, gab aber dann den Diebstahl zu. In seinem Zimmer fand sich noch die Handtasche, die in 53 666 Mark 75 Pfennige waren. In den Taschen seines Ueberziehers fanden sich zwei Blätter mit Aufzeichnungen des Diebstahlsplans. Leiff erklärte dazu, er habe sich alles vorher notiert, um nichts falsch zu machen.

Das Motiv zu der Tat sei darin zu suchen, daß er zu einem nicht verheirateten Mann werden sollte und daher beschließen habe, sich Geld zu verschaffen, um sich irgendwo niederzulassen. Als seine Eltern am Sonnabend ausgegangen waren, sei er mit der Bahn nach Frankfurt gefahren, und habe dort das Zimmer in der Rüdelsstraße gemietet, worauf er nach Heidelberg reiste und dort unter falschem Namen sich in einem Gasthaus einlogierte. Dann fuhr er nach Mannheim zurück, führte hier den Diebstahl aus und begab sich darauf nach Frankfurt, wo er sich in Gesellschaft verschiedener Frauenspersonen herumtrieb und die fehlenden 300 Mark verpraßt hat. Leiff hatte seit Montag kein Zimmer nicht mehr verlassen. Er wurde nach Mannheim transportiert.

Die vergessenen Regentenwürste.

Eine tragikomische Geschichte spielte sich bei der Feyer des Bräutigams in dem Schloßchen Göttingen in Unterhessen ab. Die Feiern waren, wie die Brautleute wohlgeachtet, in den großen Rathsaussaal geladen, wo sie nach dem Absingen einiger patriotischer Lieder mit einem feinen Imbiss bewirtet werden sollte. Nach einer Ansprache des Defakanten Pfarrers Reuß wurde den Kindern Gebäck in Form eines L. überreicht. „Und nun“, sagte der Pfarrer, „damit ihr dieses bedeutsamen Tag auch ewig im Herzen behaltet, bekommt jedes noch eine Extrawurst!“ Er lud und lud, nirgends kam er die Würste finden. Der ungeduldrige Jugend läßt schon das Wasser im Munde zusammen. „Herr Bürgermeister“, wendet sich nun Hochwürden an das festherrerbende Ortsoberrath, den Defakanten Schwemmelin, „wo sind denn die Würste?“

Verlegen zuckt der Gefragte an seinem Hute und jagt schließend freudig: „Ja, Hochwürden, ich hab Ihnen bestellt, als ich nämlich seit Samstag“ (ein einzelhöflicher Gast) „Ihre meine Verköstigung, die Gottschälchen machen lange Geschäfte, und der Herr Pfarrer, der das ja vor allem hätte wissen müssen, trägt in verlegenen Tagen aus.“

Ein Herr meinte: „Dann hätte der Herr Bürgermeister doch wenigstens jedem einen Hering spendieren können!“ Während zog die liebe Jugend ab mit ihrem L.

Die schulpflichtige Chinesin.

Eine verwirrte Rechtsfrage verurteilt zurzeit der Schulbehörde von Cincinnati im Staate Ohio nicht geringes Kopfzerbrechen. Der Kernpunkt des der Lösung harrenen Problems stellt sich in der Frage dar, ob eine verheiratete Frau als Schülerin in den öffentlichen Schulen der Vereinigten Staaten Aufnahme finden kann.

Die verheiratete Frau, die hier den Stein ins Rollen brachte, ist die zwölfjährige Gattin eines jungen italienischen Einwanderers, namens Grant Stump. Das Mädchen besuchte seit einiger Zeit eine der südlichen Volksschulen, und da sie an einem der letzten Tage nicht zur Schule gekommen war, hatte sich der mit der Aufsicht betraute Lehrer nach der Wohnung der Eltern begeben, um sich nach dem Grunde der Schulverhinderung zu erkundigen. Er war begreiflicherweise nicht wenig erstaunt, als ihm hier die Kunde wurde, daß das Mädchen sich einen Ferienort genommen hatte, weil es jult zur Unterrichtszeit seine Schulpflicht feierte. Die Kleine und ihr Gemann sind beide Italiener, und die Trauungszeremonie fand mit voller Zustimmung der beteiligten Familien statt. Sie schienen an der Sache durchaus nichts Ungewöhnliches zu finden, und sagten erklärend hinzu, daß man in Italien gemeinhin frühzeitig zu heiraten pflege. Der Gatte selbst zählt 19 volle Jahre.

Die junge Frau wurde daraufhin wegen unentschiedenen Fernbleibens vom Unterricht vor das Jugendgericht gestellt, allein der Richter wies die Klage mit dem Bemerkten ab, daß von einer Bestrafung wegen Schulverhinderung im vorliegenden Falle überhaupt nicht die Rede sein könne, da eine verheiratete Frau gar nicht das Recht zustehe, einer Schule als Schülerin anzugehören. Die Aufstufungsbehörde wird unter den abmahnenden schwierigen Verhältnissen demutlich den Ausweg wählen, an den Direktor der Schule das Erlaß zu richten, „Mrs. Stump“ die Fortsetzung ihrer Studien zu gestatten. Das entspricht im Übrigen auch den Wünschen der jungen Frau, was möglich sie mit Rücksicht auf ihre Pflichten als Hausfrau gern, daß sie hat der üblichen Tageskurse eine Abendkurse besuchen darf.

Kein „Stoff“ von 12 bis 6.

Der einigen Tagen melbten die Blätter, daß in Zukunft von Ritternacht bis sechs Uhr früh auf den bayerischen Bahnstreckenstationen keine alkoholischen Getränke verabfolgt werden dürfen. Sofort erfolgte ein energisches offizielles Dementi; die Zeitungsnotiz ist aber trotzdem

wahr. Die betreffende Verfügung, vom 21. Januar datiert, lautet wörtlich:

„Es ist den Bahnhofsleitern verboten, den festgesetzten Polizeistunde ab bis um 6 Uhr früh alkoholische Getränke abzugeben. Die Stationsvorstände haben sich durch häufige Kontrolle von der Einhaltung dieser Verordnung zu überzeugen.“

Duran im Zerkowhaus.

Der Syndikatssekretär Duran, der bekanntlich zu dem Tode verurteilt und inzwischen begnadigt worden ist und wegen dessen in Frankreich eine umfassende Bewegung zwecks Revision des Prozesses in die Wege geleitet worden ist, erlitt, wie man aus Paris telegraphisch vom Donnerstag meldet, einen Todschuß-Anfall, welcher seine Familie veranlaßte, seine Ueberführung nach einer Irrenanfall zu beantragen.

Gefranzt.

Ins London meldet ein Telegramm: Der Schraubendampfer „Dunmair“ aus New Calfornia frandete Mittwoch abend bei diesem Nebel und scharfen Winde an den Klippen von North Creek unweit Whittby. Das Rettungsboot ging dorthin ab, konnte aber den Dampfer wegen hohen Seegangs erst Donnerstag erreichen. Die gerettete Besatzung wurde bei Robin Hoods-bucht gelandet. Die Leute hatten eine schwere Nacht auf dem Brud verbracht, da die Brandung von allen Seiten darüber hinwegwehte. Man hält den Dampfer für verloren.

Die alten bayerischen Postwertzeichen werden am 31. d. Mts. nach Dienstschluss eingezogen und verliert mit dem 1. d. Mts. ihre Gültigkeit. Sie werden dann während der Monate April, Mai und Juni noch umgetauscht. Nur die Postämter München I, Nürnberg I und Ludwigsbafen a. Rh. verkaufen noch bis auf weiteres die alten bayerischen Postwertzeichen, mit denen das neueste Markenbild des Postwertvereins vermischt.

Unfall im Theater. Ein Telegramm meldet uns aus Berlin: Ein Unfall auf der Bühne trat bei Donnerstag abend in der Aufführung im Deutschen Theater zu. Während des Umbaus zweier Szenen führte die Philo des Hornumtates herab und fiel dem Schauspieler Viktor Arnold, der die Rolle des Wagner spielte, ins Gesicht. Der Künstler erlitt eine schwerste Querschnitt des Rückenmarkes. Das Publikum hatte von dem Unfall nicht viel bemerkt.

Auf den Spuren eines Mordmordes. Bei dem Dorfe Böhle in der Eifel wurde in einem Getreidewagen die Leiche eines jungen Mädchens gefunden, das seit mehreren Monaten vermisst wurde. Die Leiche war scheinbar zugehört und mit Steinen zugedeckt. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Luftmord.

Ein neuer schöner Titel. Man schreibt uns aus Landau: Die allbekanntesten bayerischen Bezeichnungen „Döschner-Malfalafabrikantenswitwe“ und „Starnbergeredempschiffahrtsgesellschaftsinpektor“ haben Konkurrenz bekommen. Frau Vio Hornbach von hier, die Inhaberin eines Dachbedungs- und Hilfsbetriebs, unterzog sich in der Königl. Kreisoberrealschule in Rapperslauren unter der Leitung von Professor Rumpel einem Hilfsbetriebs. Sie hat bei der Prüfung im Besonderen wie im Praktischen die nötigen Fachkenntnisse bewiesen und führt als erste Dame den Titel „Staatslich geprägte Hilfsbetriebslehrerin“.

Weder die harte Bekämpfung eines kümmerlichen Steuerzahlers wird aus Paris gemeldet: Der Arbeiter Bergogon in Evreux bei Evreux, der eine frange Frau und drei unmündige Kinder zu ernähren hat, konnte seine Steuern nicht zahlen. Der Steuer-einnehmer verfügte daher aus eigener Machtvollkommenheit eine zweltägige Schulhaftstrafe über den Mann, der am Sonntag in seinem Dorfe zwölf von zwei handfeste Gendarmen verhaftet und zuerst nach Evreux und dann sogar nach Paris geschleppt wurde. Dabei legte man ihm jedesmal Handschellen an, als gälte es, einen gefährlichen Verbrecher zu bändigen. Von Paris kam Bergogon nur dann nach Evreux zurück, wo er seine zwei Tage Haft verbüßen soll. Der Arme hat eine Eingabe an die Steuerbehörde eingereicht, um einen Erlass oder doch eine Verschönerung des Strafprozesses zu erreichen, da er sonst seine Frau und Kinder ohne Ernährer zurücklassen müßte. Die Behörde hat sich noch nicht geäußert.

Was ist eigentlich der Harem? Noch immer spulen in unseren westeuropäischen Köpfen die wunderlichsten Vorstellungen von dieser orientalischen Einrichtung. Sober denkt zunächst an eine Art Gefängnis, in dem der große Harem seine hier Frauen und vierzig bis fünfzig Sklavinnen eingeschleppt hält wie ein Ritter, Blaubart, und Teufel, eine ausgezeichnete Kennerin türkischer Verhältnisse, gibt in einem Aufzuge des Aprilfestes von Westermanns Monatsheften“ zu, daß es allerdings noch einige solcher Häuser gibt, betont aber, daß im allgemeinen der Harem nichts weiter ist, als ein patriarchalisches Heim für die gesamte engere oder weitere Familie. Natürlich hat dieses patriarchalische Zusammenleben auch seine Schattenseiten, und mit Recht legt uns die Verfasserin die verhängliche Frage vor: Hat jemand der verehrten Herrschaften vielleicht eine alte Tante? So eine liebe, alte Dame, die man alle drei Jahre sehr gern mal sieht? Also man stelle sich vor, mit bejahrter Dame täglich von morgens bis abends zusammen sein zu müssen; denn in dem Harem eines reichlichen Türken findet alles Platz, auch Schwiegermütter und alte Tanten. In dieser Hierarchie zu bestimmen hat weder der Hausherr noch seine Frau, sondern die „Schwiegermutter“. Diese alte Türkinnen haben alle sehr viel Würde, da sie sehr viel Hochachtung genießen, besonders von den Söhnen. Kränze und Beizeichen sind aber unanschaulich, daher der gefällige Ausdruck „Haremseintrige“. Den Durus dieser ganz großen Glückseligkeit kann sich die viel ärmere Bevölkerung in der Provinz nicht leisten. Aber eine Schwiegermutter, eine alte Tante fällt auch da noch ab. Der Türke kann auf seine eigene Gattin immer noch zwei bis drei Frauen plus rechnen. Kommt vielleicht noch ein jüngerer Bruder von ihm, ein Neffe von ihr dazu, schon ist der

große Haushalt beizumachen, und ein bürgerliches Familienleben beginnt, das mit eozigen Wandern der 1001 Nacht so wenig zu tun hat, wie das Alltagsleben auf einem alleingelassenen holländischen Bauernhof.

Kunst und Wissenschaft.

Porträtskizze Götting. Die aus deutschen und französischen Ausstellungen bekannte Bildhauerin Bianca Götting hat soeben eine Porträtskizze des Frankfurter Gelehrten Geheimen Ober-Medizinalrats Prof. Dr. Paul Götting vollendet. Die Skizze, die den Forscher in der ihm eigenen vorgezogenen Haltung zeigt, ist von prästrebender Schönheit.

Der Verein für Naturkunde in Kassel feiert am 28. April 1911 sein fünfundsiebzigjähriges Bestehen.

Der letzte Tag der Versteigerung der Sammlung Donna bei Leptz in Berlin. Die antiken Gläser steigen zum Teil recht hoch. Eine Glasche in Form eines Delphins und Helen, Amphora in Form einer Traube, sowie fünf Glasarmen, tuffelig, ei- und birnenförmig, brachten 1735 Mk. Eine Anzahl Glas-Malabier mit treisförmigem Bauch mit gelben und blauen Glasbändern, einer mit geschwungenen blauen Sellerieblättern, kamen auf 1000 Mk. Das Hamburger Kunstgewerbemuseum erlangte für 1150 Mk. zwei Kisten mit verschiedenartigen Mosaik- und Glasarmen, die fortwährende Beachtung veranlaßten. Am Meißner Porzellan besaßen sich sehr schöne Unterkelken; ein mit rotem „Schneeball“ und Landschaftsmalerei brachte 770 Mk. Das Kunstgewerbemuseum in Hamburg erlangte einen Silber-Becher, Barockmodell, für 1770 Mark; das Museum in Prag eine Teedose mit Amoretten-Gravuren für 1300 Mk. Solantiquar Cramer in Kassel erlangte für 3010 Mark einen Deckel mit Pfandloshaus in Purpurmalagen usw. Der Gesamtumsatz der diesmaligen Versteigerung beträgt 1 355 037 Mark.

Letzte Nachrichten.

Die Kanzlerrede über die Abrißungsfrage.

W. Paris, 31. März. Die Rede des Reichstanzlers über die Abrißungsfrage, die von den meisten Blättern in großer Ausführlichkeit wiedergegeben wird, hat hier tiefen Eindruck gemacht, um so mehr, als v. Bethmann Hollweg den deutschen Standpunkt mit großer Offenheit vertritt. „Bizaro“ sagt, die Rede bedeute eine Klare und scharfe Abfrage an die Abrißungsgedanken und das Weltfriedensgericht. Deutschland betrachte den ewigen Frieden als Traum, es will in der Politik die Rolle als starkes Volk durchführen. „Echo de Paris“ bezeichnet die Kanzlerrede als nihilistisch, die gewisse Trüme in Frankreich und England von ihrer Illusion zu heilen.

Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage.

Berlin, 31. März. Die Kommission für die elsaß-lothringische Verfassungsfrage erledigte heute auch die erste Lesung des Abrißgesetzes. Das Plura mahltrecht wurde abgelehnt, die zweite Sitzung beginnt erst nach den Ferien.

Zum Heberlandlung Bremen-Hannover.

Berlin a. M., 31. März. Die beiden Offiziersplaten Oberleutnant Erler und Leutnant Madenhan sind heute früh mit dem Zweifelder „Albion“ nach Wittenburg und nach Hannover aufgefahren. Oberleutnant Erler und Leutnant Madenhan mahnen um 8 Uhr in der Nähe von Ebstrop landen, da ein leichter Motorbesetz sich herausgestellt hatte, der aber bald wieder befohen wurde. Um 10.15 fegten die beiden Offiziere die Fahrt in der Richtung nach Hannover zu fort.

Zusammentreffen eines Frankfurter Bankhauses.

H. Frankfurt a. M., 31. März. Wie die „Oberzeitung“ meldet, hat gestern das Bankhaus C. Toubert in Frankfurt seine Kassen geschlossen. Es soll ein neuer Status angefeht werden. Die Zahlungsunwürdigkeiten dürften auf die zahlreichen Abhebungen zurückzuführen sein, die erfolgt sind, weil das Publikum durch den Konkurs der Vereinsbank gegen die kleinen Bankinstanzen mißtrauisch geworden ist.

Vermischte Brautnachrichten.

Duisburg, 31. März. Von den in Duisburger Eisen- und Stahlwerken verunglückten Arbeitern ist gestern einer verstorben, bei sechs anderen ist der Zustand besorgniserregend. Bern, 31. März. Der Durchbruch des Rißberges fand heute früh 3.50 statt.

Meteorologische Station.

	30. März 9 Uhr abends	31. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	748,0	749,0
Thermometer Celsius	12,2	12,2
Rel. Feuchtigkeit	84%	78%
Wind	SW	SW
Maximum der Temperatur am 30. März: 21° C. Minimum in der Nacht vom 30. März zum 31. März: 8,5° C. Niederschlag am 31. März: 7 Uhr morgens: 0,0 mm.		

Dr. Jander's Nierenkuretaber mit den Riften hat nach den neuesten vergleichenden Untersuchungen von Professor Dr. Zung-han und Dr. Wacker Berlin ein einzigartiger vollwertiger Geis der Bäder in Raubheim, Kitzingen usw.

Degea Unser bester Glühkörper ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kalisyndikat.

Der Aufsichtsratsvorsitzende des Kalisyndikats beruft am 10. April nachmittags 4 Uhr eine Gesellschafterversammlung nach Berlin (Hotel Adlon) ein.

Die Tagesordnung lautet: Genehmigung des Vortragsprotokolls, Geschäftsbericht (Inland, Ausland und Amerika), Besprechung der Reichstagsverhandlungen betr. § 27 des Kalisgesetzes, Aufnahme der Gewerkschaften Hadmersleben, Glückau-Bebra und Weidmannsdorf und entsprechende Erhöhung des Stammkapitals, Erhöhung des Stammkapitals entsprechend der der Gewerkschaft Hugo von der Verteilungsstelle erteilten Quotenerhöhung, Einspruch des Werkes Thiede und anderer Werke gegen die in der letzten Aufsichtssitzung den Ausführungsbestimmungen zum § 8 Absatz 5 des Kalisgesetzes (Austausch der Kalisorten) gegebene Anweisung, Bericht der Streichungskommission.

Hefesyndikat.

Der Aufsichtsrat des Hefesyndikats hat von der kürzlich angezeigten allgemeinen Ermäßigung der Hefepreise um 10 Pfg. einseitigen Abstand genommen und die Geschäftsführung ermächtigt, an einzelnen Orten, an denen der Kampf mit der Firma schiff in Hamm besonders zum Ausdruck kommt, Kampfbroschüren einzuführen, die um 8-10 Pfg. billiger sind als die jetzigen.

Fritz Schulz jun., Akt.-Ges. in Leipzig. Der Aufsichtsrat bringt nach reichlichen Abschreibungen 23 Proz. Dividende (wie in den letzten 4 Jahren) in Vorschlag. Das Unternehmen ist auch im neuen Jahre in den Verhältnissen nicht beschädigt.

Die Akt.-Ges. Riquet & Co., Tee-Import, Kakao- und Schokoladenfabrik in Leipzig, schlägt bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen wieder 9 Proz. Dividende vor.

Brandenburgische Dampfmühlen-Gesellschaft i. L. i. q. Die Hauptversammlung lehnte gegen wenige Stimmen die auf eine Regresspflicht der Verwaltung abzuleitenden Anträge ab. Die mit 452 746 Mk. Verlust abschliessende Jahresrechnung wurde genehmigt. Die Aktionäre erhalten demnach 50 Mk. auf die Aktie.

Die Lokomotivfabrik Henschel & Sohn in Kassel erhielt 54 Lokomotiven verschiedener Systeme der französischen Ost- und Nordbahnen in Auftrag.

Oberschlesische Eisenindustrie, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz o. S. Der Bruttoertrag für 1910 betrug 3 082 395 Mk. (766 736 Mk. mehr als im Vorjahre), der Nettoertrag, inkl. 50 454 Mk. Vortrag aus 1909, 1 725 753 Mk. (i. V. 1 307 454 Mk.), wovon 1 500 000 (1 200 000) Mk. zu Abschreibungen verwendet, ferner 42 000 Mk. für Talonsteuer (wie i. V.) sowie 18 000 (15 000) Mk. für Vollständigkeits- und gemeinnützige Zwecke reserviert und 165 753 (50 454) Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Der Vorstand teilte in der Sitzung noch folgendes mit: „Nachdem die Kundschaft seit Beginn des neuen Jahres Zurückhaltung beobachtet, hat sich jetzt ein stärkerer Bedarf an Stabeisen ergeben, so dass trotz des Scheiterns der Verhandlungen wegen Verringerung der Stabeisenkonvention der befürchtete Preisrückgang nicht eingetreten ist und die Verkäufe gegenwärtig zu unveränderten, teilweise sogar zu etwas höheren Preisen erfolgen können, als Anfang März innerhalb der Stabeisenkonvention verkauft wurde. Auch der Bestellungseingang hat sich gehoben, so dass die Beschäftigung in Stabeisen in den Vormonaten des Jahres in den übrigen Betrieben ist die Gesellschaft ebenfalls gut beschäftigt.“

Eisenhütte Silesia, Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat beschloss, der Generalversammlung eine Dividende von 6 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital von 10 Mill. Mk. gegen 4 Proz. auf 7 750 000 Mark im Vorjahre vorzuschlagen. Die Verwaltung berichtet, dass sämtliche Abteilungen des Unternehmens gut beschäftigt sind und dass die Geschäftslage im neuen Jahre sich bei besseren Verkaufspreisen befriedigend gestalten habe.

Die Elektro-Maschinenfabrik in Bochum schlägt bei 118 240 (97 992) Mk. Abschreibungen und bei 103 330 (78 051) Mk. Vortrag wieder 16 Proz. Dividende vor.

Elektrizitätswerk und Drahtseilbahn Loschwitz-Weisser Hirsch, Akt.-Ges. in Loschwitz-Dresden. Die Generalversammlung genehmigte 5 1/2 Proz. Dividende. Die Direktion teilte mit, dass die ersten drei Monate bereits wieder eine 15proz. Einnaheherung zu den gestrigen Jahren festzustellen sei, was namentlich auch im Hinblick auf die Hygiene-Ausstellung als günstig betrachtet werden können.

Georg A. Jasnatzki Akt.-Ges. in Dresden. Die Generalversammlung dieser Zigarettenfabrik, in der bekanntlich der amerikanische Tabaktrakt dominiert und deren Aufsichtsrat als Vorsitzender Geheimrat Kemper angehört, der in der Kalifrage so entschieden als Vertreter nationaler Interessen gegen amerikanische Trusts auftrat, setzte die sofort zahlbare Dividende auf wiederum 25 Proz. fest und beschloss ferner, zur Erweiterung der Betriebsmittel das Aktienkapital um 5 Mill. Mk. auf 10 Mill. Mk. zu erhöhen durch Ausgabe von 5proz. Vorzugsaktien mit dem Rechte der Nachzahlung. Die Aktien wurden unter Ausschreibung des gesetzlichen Mindestpreises von 100 Mark begeben. Einen Teilbetrag davon übernahm die Dresdner Bank in Dresden, die Deutsche Bank, Filiale Dresden in Dresden und die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Abteilung Dresden in Dresden. Die genannten Banken beabsichtigen, einen Betrag von rund 2 1/2 Mill. Mk. für neuen Vorzugsaktien unmittelbar nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister (was in den ersten Tagen des April erfolgen dürfte) zum Kurse von 103 75 Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufzulegen und die gesamten 5 Mill. Mk. Vorzugsaktien an der Börse zu Dresden zur Einführung zu bringen.

Schöllersche und Eltorfer Kammgarnspinnerei Akt.-Ges. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 Proz. fest. Die Verwaltung berichtete über das Geschäftsjahr, dass die Strickgarnen die Verkaufstätigkeit nachgelassen habe; in Weßgarn sei man eher besser als im Vorjahre beschäftigt, auch in Crossbreds und Merinos gehe das Geschäft gut, im Stoffgeschäft sei die Lage etwas befriedigender; die Preise seien im allgemeinen nicht schlechter als im Vorjahre.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlenschiefler. Auf Basis der Angaben der Direktionsstellen der Braunkohlenschiefler Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 30. März zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenschiefler, Kohlenpreisen und Braunkohlenschiefler 429 (nicht feststellbar) Wagen zu 10 1/2 Lader, einschließlich der Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Leuzsch- und Zachpauk-Finsterverwalder Bahn 2810 Wagen (nicht feststellbar) zur Verfügung zu stellen.

Berliner Börse.

Der Rückgang der Kanada-Aktien an der gestrigen New Yorker Börse veranlasste die hiesige Spekulation zur Vorsicht, doch wies man nur einzelne Werte nennenswerter Abschwüchungen auf. Die Bankaktien lagen ruhig, die Kurse leicht ab, doch hielt sich das Geschäft auch hier in engeren Grenzen. Transportaktien waren behauptet. Größeres Interesse zeigte sich für

Lombarden, die auf den angekündigten Sanierungsplan zu anziehenden Kursen dem Markte entnommen wurden. Feste Tendenz bekundeten auch Elektrizitätswerte, von denen nur Schuckert eine leichte Abschwächung erfuhr.

Produktenbörse.

Nach festem Beginn zeigte der Warenmarkt eine schwächere Tendenz auf. Realisationen im Roggen wenig verändert, Hafer und Mais geschäftslos. Rüböl etwas matter.

Wita: märkisch 158,00-155,00, per Mai 159,25, per Juli 158,75, per Sept. 152,50.

Roggen: märkisch 146,00-147,00, per Mai 153,75, per Juli 152,25, per Sept. 154,25.

Hafer: bester 171,00-160,00, mittel 164,00-170,00, gering 160,00 bis 163,00, per Mai 155,75, per Juli 157,25.

Mais: mixed 182,00-138,00, runder 183,00-142,00, per Mai 182,25, per Juli 184,00.

Rüböl: per Mai 53,50, per Okt. —.

Waren und Produkte.

Zucker.

Magdeburg, 31. März. Kornzucker 88%, ohne Fass 80,00-80,00, Naehprodukt 75%, ohne Sack 82-84,00, Raffin. Brodraffin. I ohne Fass 20,25-20,50, Kristallzucker I mit Sack —, Gemahlene Raffinade mit Sack 20,00-20,25, Gem. Rohis mit Sack 19,50-18,75, Sack Rohzucker I Produkt, trans. frei an Bord Hamburg per März 10,30 G, 10,35 B, Sept. 10,52 1/2 G, 10,58 B, April 10,39 1/2 G, 10,37 1/2 B, Okt. 10,42 B, 10,45 B, Juni 10,42 1/2 G, 10,45 B, Jan.-März 9,90 G, 9,92 1/2 B, Juli 10,47 1/2 G, 10,50 B, Tendenz: ruhig.

Hamburg, 31. März. (Vorm.-Bericht) Rüböl-Rohzucker I Produkt Basis 88%, Rendement ohne Unrein, frei an Bord Hamburg per März 10,35, per Mai 10,37, per Okt. 10,40, per Dez. 9,57 1/2, Dez. 9,50, per Jan.-März 9,92 1/2, Rüböl.

Kaffee.

Hamburg, 31. März. (Vorm.-Bericht) Good average Santos per März - G, per Mai 54 G, per Sept. 53 1/2 G, per Dez. 51 G, Rühlg.

Metalle.

Glasgow, 30. März. (Schluss.) Bohlen matt, Middlebrough warrante 47 1/2.

Heu, Stroh usw.

Halle, 31. März. (Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal, Preis für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei Einzelkäufen frei Hof hier.) Die Preise für Heu sind im Vergleich mit dem Fahrpreis nicht in Klammern gesetzt. Roggen-Lagerstroh (Handrück) Fahrpreis 8,50, Maschinenstroh für Papierfabriken, Roggenstroh 1,65 und Weizenstroh 1,60, zu Streulage 2,00, 2. Klasse 2,00, Besenstroh 1,50, 3. Klasse 1,50, 4. Klasse 1,50, beste Sorten 3,50 (3,75), gute fremde Sorten 3,10 (3,50). Kleehen, erst. Schnitt, beste Sort. 3,50 (3,75). Torfstreu, in 200 Zentner-Ladungen, frei Bahn hier 1,05, in einzelnen Bahnen 1,05, in 100 Zentner-Ladungen 1,10, in einzelnen Bahnen 1,10, bei Partien, frei Bahn hier 2,25, im einzelnen von Lager hier 3,00 Mk.

Wasserstand der Saale.

Erotha, 30. März abends 2,20 m, 31. März morgens 2,16 m.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 30. März. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer e. G. m. b. H., Halle a. S.). Angekommen ist: Schlepper Nr. 38, St. Gustav Peter, mit Stückgut von Hamburg, Eilfrachtsdampfer „Calbe“ mit Stückgut von Hamburg und Aken.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, A. b. d. Elbe. Aken, 30. März. Heute verladen die Käbne Nr. 1223, 154, 810, 688, 1202, 106, 530, 210, 1294, 867, 16.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Berliner Börse vom 31. März.		Wormser do. 1901		West-Südhanische		Berl.-Anh. Masch.		Leopoldshall, St.-A.		Sangerh. Masch.-F.	
Bankd. & Lomb. 5. Priv. 3 1/2	100,00	Kur-u. Neumark, alt. 3 1/2	99,50	Halle-Hettstedt. Ohl. 3 1/2	77,50	Berl. Elektriz.-W. 12	191,60	St.-A. (China) 2	107,50	Schering, chem. F. 6	219,00
Wochens.		do. do. Kom.-O. 3 1/2	91,70	Halle-Hettstedt. Ohl. 3 1/2	77,50	Berl. Maschinen-Bau 14	252,75	Ludw. Lwe & Co. 16	239,00	Sehles. Zinkh. 10	142,10
Amsterd. 100 Rk. 3 1/2	100,00	Landsch. Ctr.-B. 3 1/2	91,70	Bohm. Nrd. Gold-O. 4	98,25	Berolius Bergw. 10	164,00	Ludw. Masch.-Fab. 12	183,00	Schies. Forst.-Chem. 16	185,10
Bras.-Antw. 100 P. 3 1/2	100,00	do. do. 3 1/2	91,90	Dux-Prager. do. 3	77,75	Berolius Bergw. 10	164,00	Mend. & Schiw.-St. 7 1/2	174,00	Schneider, Hugo 13	149,00
Italien. Plätze 100 L. 3 1/2	100,00	Südat. Str. 3 1/2	92,00	Dux-Prager. do. 3	77,75	Bielefelder Masch. 23	476,00	Milowier Eisen 11	127,75	Schuckert Elektr. 7	182,00
Kopenhagen 100 Kr. 3 1/2	100,00	Swagor.-Domb. Pr. 4 1/2	99,00	Italien. Eisen-F. 4 1/2	100,20	Bismarckwerke 7	176,00	Mühlheimer Bergw. 10	182,75	Schui-Knaud 10	230,00
London I. f. S. 3 1/2	100,00	Moskau-Rjssn Pr. 4 1/2	99,00	Italien. Eisen-F. 4 1/2	100,20	Bismarckwerke 7	176,00	Neue Bod.-Akt.-Ges. 10	145,00	Siemens & Halske 13	245,00
New-York 100 D. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	Portugiesen 80 Ohl. 3	77,80	Bismarckwerke 7	176,00	Niederlaus. Kohlenw. 11	210,50	Staatst. Chem. F. 7	163,00
Paris 100 F. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	Südital. Eis.-Ohl. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	Nordl. Wollkammern 12	160,00	Stett. Brod.-F. 2	105,25
Petersburg 100 R. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	Nordl. Eis.-Ohl. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	Oberschl. Eisenh. 13 1/2	102,80	Steiniger Chem. D. 17	252,00
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Eisenh. (Caro)	91,25	Thal. 13	218,75
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25
do. do. 3 1/2	100,00	Wladikavsk 1897 P. 4 1/2	99,00	do. do. 3	240	Bismarckwerke 7	176,00	do. Coksweyer 5	120,00	Thal. Eisenh. St. Pr. 7	244,25</

